

Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte  
Fondation de prévoyance pour le personnel des médecins et vétérinaires  
Fondazione di previdenza per il personale dei medici e veterinari

**PAT BVG**

## **Vorsorgereglement**

Gültig ab 1.1.2018

### **Geschäftssitze | Sièges | Sedi**

PAT-BVG • Kapellenstrasse 5 • 3011 Bern  
Tel. 031 330 22 66 • Fax 031 330 22 67  
sitz@pat-bvg.ch

PAT-BVG • Oberer Graben 37 • 9001 St. Gallen  
Tel. 071 228 13 77 • Fax 071 228 13 67  
info@pat-bvg.ch      www.pat-bvg.ch

# INHALTSVERZEICHNIS

## A ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

### 1 NAME, SITZ UND ZWECK

1.1	Rechtliche Grundlagen .....	6
1.2	Zweck .....	6
1.3	Angeschlossene Organisationen .....	6
1.4	Anschlussvertrag .....	6
1.5	Teil- oder Gesamtliquidation .....	6

### 2 BEGRIFFE

2.1	Definitionen .....	6
2.2	Vorsorgepläne .....	6
2.3	Abkürzungen, Begriffe .....	7
2.4	Grenzbeträge gemäss BVG .....	7

### 3 AUFNAHME IN DIE PAT-BVG

3.1	Obligatorische Versicherung .....	7
3.2	Freiwillige Versicherung .....	7
3.3	Sicherstellung der Angemessenheit.....	7
3.4	Freiwillige Versicherung Spitalpersonal .....	8
3.5	Beginn der Versicherung .....	8
3.6	Gesundheitsprüfung .....	8
3.7	Ausnahmen der Versicherungspflicht .....	8
3.8	Kettenarbeitsverträge .....	8

### 4 ENDE DER VERSICHERUNG

4.1	Austritt Arbeitnehmer .....	8
4.2	Austritt Selbständigerwerbende .....	9
4.3	Weiterführung nach dem AHV-Alter.....	9
4.4	Unterbruchversicherung .....	9

### 5 MASSGEBLICHER LOHN, VERSICHERTER LOHN

5.1	AHV-pflichtiger Lohn .....	9
5.2	Versicherter Lohn .....	9
5.3	Versicherter Lohn bei Pensenreduktion nach Alter 58 .....	9
5.4	Herabsetzung versicherter Lohn .....	9
5.5	Versicherter Lohn bei Teilinvalidität .....	9

### 6 ALTERSGUTHABEN UND ALTERSGUTSCHRIFTEN

6.1	Altersguthaben .....	9
6.2	Zinssatz .....	10
6.3	Eingebrachte Austrittsleistungen .....	10
6.4	Freiwillige Einkäufe .....	10

## B LEISTUNGEN

### 7 ALTERSLEISTUNGEN

7.1	Altersrente .....	10
7.2	Option bei Pensionierung .....	10
7.3	Option auf Alterskapital .....	10
7.4	Ablösung einer Invalidenrente .....	11
7.5	Teilpensionierung .....	11

### 8 VORZEITIGE PENSIONIERUNG

8.1	Einkauf aufgrund Rentenkürzung .....	11
8.2	Berechnung .....	11
8.3	Kürzung .....	11

<b>9</b>	<b>AHV-ÜBERBRÜCKUNGSRENTE</b>	
9.1	Voraussetzung, Höhe .....	11
9.2	Bezugsdauer .....	11
9.3	Finanzierung .....	11
<b>10</b>	<b>ALTERSKINDERRENTEN</b>	
10.1	Anspruch .....	11
10.2	Höhe .....	11
<b>11</b>	<b>INVALIDENLEISTUNGEN</b>	
11.1	Anspruch .....	11
11.2	Höhe .....	12
11.3	Beginn und Ende .....	12
11.4	Invaliditätsgrad .....	12
11.5	Beitragsbefreiung .....	12
11.6	Alterskonto bei Teilinvalidität .....	12
<b>12</b>	<b>INVALIDENKINDERRENTEN</b>	
12.1	Anspruch, Beginn und Ende .....	12
12.2	Höhe .....	12
<b>13</b>	<b>LEISTUNGEN FÜR EHEPARTNER</b>	
13.1	Eingetragene Partner .....	12
13.2	Anspruch .....	12
13.3	Höhe .....	12
13.4	Beginn und Ende .....	12
13.5	Kürzung .....	13
13.6	Anspruch des geschiedenen Ehepartners .....	13
<b>14</b>	<b>LEISTUNGEN FÜR UNVERHEIRATETE LEBENSPARTNER</b>	
14.1	Anspruch .....	13
14.2	Beginn und Ende .....	13
14.3	Kürzung .....	13
<b>15</b>	<b>GEMEINSAME BESTIMMUNGEN FÜR EHE- UND LEBENSPARTNER</b>	
15.1	Kürzung bei Option .....	13
15.2	Kapitaloption .....	13
15.3	Überschuss bei Tod .....	14
15.4	Fehlender Rentenanspruch .....	14
15.5	Überschuss nach Rentenbezug .....	14
15.6	Heirat oder Wiederheirat .....	14
15.7	Lebensgemeinschaft nach Pensionierung .....	14
15.8	Nachweis .....	14
<b>16</b>	<b>TODESFALLKAPITAL</b>	
16.1	Anspruch .....	14
16.2	Höhe .....	14
16.3	Nachweis .....	14
16.4	Begünstigungserklärung .....	15
16.5	Versicherung zusätzliches Todesfallkapital .....	15
<b>17</b>	<b>WAISENRENTEN</b>	
17.1	Anspruch .....	15
17.2	Höhe .....	15
17.3	Beginn und Ende .....	15

<b>18</b>	<b>AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>	
18.1	Anspruch .....	15
18.2	Höhe .....	15
18.3	Rückzahlungspflicht .....	15
18.4	Erhaltung des Vorsorgeschatzes .....	15
18.5	Barauszahlung .....	15
18.6	Änderung Beschäftigungsgrad .....	16

## **C ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ÜBER DIE LEISTUNGEN**

<b>19</b>	<b>DECKUNG BEI KRANKHEIT UND UNFALL</b>	<b>16</b>
-----------	---	-----------

<b>20</b>	<b>WOHNEIGENTUMSFÖRDERUNG</b>	<b>16</b>
-----------	-------------------------------	-----------

<b>21</b>	<b>EHESCHIEDUNG ODER AUFLÖSUNG PARTNERSCHAFT</b>	
-----------	--	--

21.1	Gesetzliche Grundlagen .....	16
21.2	Ehescheidung vor Eintritt eines Vorsorgefalles.....	16
21.3	Vorsorgeausgleich bei Bezug einer IV-Rente vor dem AHV-Alter.....	16
21.4	Vorsorgeausgleich bei Bezug einer Altersrente oder einer IV-Rente nach dem AHV-Alter.....	16
21.5	Auszahlung der Rente.....	17
21.6	Vorsorgefall während dem Scheidungsverfahren.....	17
21.7	Wiedereinkauf.....	17

<b>22</b>	<b>AUSZAHLUNG VON LEISTUNGEN</b>	
-----------	----------------------------------	--

22.1	Renten .....	17
22.2	Kapitalabfindung gemäss BVG .....	17
22.3	Austrittsleistungen .....	17
22.4	Alterskapital .....	17
22.5	Todesfallkapital .....	17
22.6	Vergütungsspesen .....	17

<b>23</b>	<b>ANPASSUNG DER RENTEN</b>	
-----------	-----------------------------	--

23.1	Gesetzliche Anpassung .....	17
23.2	Reglementarische Anpassung .....	17

<b>24</b>	<b>ÜBERVERSICHERUNG UND LEISTUNGSKÜRZUNGEN</b>	
-----------	--	--

24.1	Maximales Ersatzeinkommen .....	18
24.2	Ermittlung Einkommen .....	18
24.3	Anrechenbare Einkünfte .....	18
24.4	Kürzungen, periodische Überprüfung .....	18
24.5	Koordination mit anderen Versicherungen .....	18
24.6	Kürzung aufgrund Zusatzeinkommen.....	18
24.7	Subrogation .....	18
24.8	Rentenanteil infolge Scheidung.....	18

## **D FINANZIERUNG**

<b>25</b>	<b>BEITRAGSPFLICHT</b>	
-----------	------------------------	--

25.1	Beginn und Ende .....	18
25.2	Arbeitsunfähigkeit .....	19
25.3	Zahlungsmodus .....	19

<b>26</b>	<b>HÖHE DER BEITRÄGE</b>	
-----------	--------------------------	--

26.1	Beitragsarten .....	19
26.2	Höhe .....	19
26.3	Unterbruchversicherung .....	19

<b>27</b>	<b>FINANZIELLES GLEICHGEWICHT</b>		
27.1	Experte .....		19
27.2	Finanzielles Gleichgewicht .....		19
27.3	Sanierungsmassnahmen .....		19
<b>E</b>	<b>ORGANISATION UND VERWALTUNG</b>		
<b>28</b>	<b>STIFTUNGSURKUNDE</b>		<b>20</b>
<b>29</b>	<b>STIFTUNGSRAT</b>		
29.1	Zusammensetzung .....		20
29.2	Amtsdauer.....		20
29.3	Aufgaben .....		20
<b>30</b>	<b>RECHNUNGSLEGUNG UND KONTROLLORGANE</b>		
30.1	Rechnungslegung .....		20
30.2	Schattenrechnung .....		20
30.3	Revisionsstelle .....		20
30.4	Pensionskassenexperte .....		20
<b>F</b>	<b>INFORMATION-, MELDE- UND SCHWEIGEPFLICHTEN</b>		
<b>31</b>	<b>PFLICHTEN DER PAT-BVG</b>		
31.1	Individuelles Vorsorgeverhältnis .....		20
31.2	Periodische Informationen .....		20
31.3	Schweigepflicht .....		20
31.4	Haftung .....		20
<b>32</b>	<b>PFLICHTEN DER ARBEITGEBER UND SELBSTÄNDIGERWERBENDEN</b>		
32.1	Meldepflicht .....		21
32.2	Versicherteninformationen .....		21
32.3	Finanzielle Forderungen .....		21
32.4	Haftung .....		21
32.5	Kündigung Anschlussvertrag .....		21
<b>33</b>	<b>PFLICHTEN DER VERSICHERTEN UND ANSPRUCHSBERECHTIGTEN</b>		
33.1	Auskunftspflicht .....		21
33.2	Haftung .....		21
<b>G</b>	<b>SCHLUSSBESTIMMUNGEN</b>		
<b>34</b>	<b>RECHTSPFLEGE</b>		
34.1	Originaltext .....		21
34.2	Streitigkeiten .....		21
<b>35</b>	<b>LÜCKEN IM REGLEMENT</b>		<b>22</b>
<b>36</b>	<b>ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN</b>		<b>22</b>
<b>37</b>	<b>ÄNDERUNGEN UND INKRAFTTRETEN</b>		
37.1	Änderungen .....		22
37.2	Inkrafttreten .....		22
<b>H</b>	<b>ANHÄNGE</b>		

## A ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1 NAME, SITZ UND ZWECK		
1.1	Unter dem Namen „Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte PAT-BVG“ (nachstehend PAT-BVG genannt) besteht eine im Register für berufliche Vorsorge eingetragene Stiftung mit Sitz in Bern im Sinne von Art. 80ff ZGB, Art. 331 OR sowie Art. 48 Abs. 2 und Art. 49 Abs. 2 BVG.	Rechtliche Grundlagen
1.2	Die PAT-BVG ist eine Gemeinschaftsstiftung und bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitglieder und deren Arbeitnehmer der ihr angeschlossenen Organisationen.	Zweck
1.3	Die PAT-BVG versichert die Mitglieder und Arbeitnehmer folgender Organisationen: <ul style="list-style-type: none"><li>- FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte</li><li>- Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte GST</li><li>- Schweizerischer Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen</li><li>- Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft SCG</li></ul> Zudem können versichert werden: <ul style="list-style-type: none"><li>- Selbständigerwerbende und Arbeitnehmer von Verbänden, Unternehmungen oder Institutionen, welche eine Tätigkeit im und für den Bereich der Medizin und Paramedizin ausüben oder für die Stiftung tätig sind, wie z.B. medisuisse AHV IV, Versicherung der Schweizer Ärzte, Schweizerische Ärzte-Krankenkasse, Laboratorien, Kliniken, Zahnärzte, Versicherungsberater, usw.</li></ul>	Angeschlossene Organisationen
1.4	Über die Aufnahme in die Stiftung entscheidet die PAT-BVG.  Die PAT-BVG schliesst mit jeder Organisation, Unternehmung, Institution und jedem Selbständigerwerbenden einen Anschlussvertrag ab, in welcher die beidseitigen Rechte und Pflichten sowie die gewählten Vorsorgepläne geregelt sind.	Anschlussvertrag
1.5	Die Voraussetzungen und das Verfahren bei einer Teilliquidation werden in einem separaten Reglement festgehalten. Eine Auflösung bzw. Gesamtliquidation der PAT-BVG erfolgt nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde.	Teil- oder Gesamtliquidation
2 BEGRIFFE		
2.1	Soweit in den folgenden Bestimmungen für Personen die männliche oder weibliche Form verwendet wird, gilt diese auch für das andere Geschlecht.  Der Partner gemäss Partnerschaftsgesetz ist dem Ehepartner gleichgestellt. Die Bestimmungen dieses Reglements betreffend den Ehepartner gelten analog für eingetragene bzw. aufgelöste Partnerschaften.	Definitionen
2.2	Dieses Reglement gilt für alle Vorsorgepläne. Dabei sind die Grundsätze der Angemessenheit, der Kollektivität, der Gleichbehandlung und der Planmässigkeit gemäss den gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.	Vorsorgepläne

2.3 In diesem Reglement werden folgende Abkürzungen bzw. Begriffe verwendet:

Abkürzungen,  
Begriffe

<i>AHV</i>	Eidgenössische Alters- und Hinterlassenversicherung.
<i>BVG</i>	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.
<i>BVV</i>	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.
<i>FZG</i>	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz).
<i>IV</i>	Eidgenössische Invalidenversicherung.
<i>Arbeitgeber</i>	Organisationen, Praxisinhaber und Unternehmungen, welche mit einem Anschlussvertrag das Personal versichern.
<i>Versicherte</i>	Alle gemäss diesem Reglement versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der angeschlossenen Arbeitgeber sowie Selbständigerwerbende.
<i>Vorsorgeplan</i>	Der Vorsorgeplan definiert den versicherten Lohn, die Leistungen sowie die Beiträge.
<i>Arbeitsunfähigkeit</i>	Durch eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit bedingte, volle oder teilweise Unfähigkeit, im bisherigen Beruf oder Aufgabenbereich zumutbare Arbeit zu leisten. Bei langer Dauer wird auch die zumutbare Tätigkeit in einem anderen Beruf oder Aufgabenbereich berücksichtigt.
<i>Erwerbsunfähigkeit</i>	Durch die Arbeitsunfähigkeit verursachte und nach zumutbarer Behandlung und Eingliederung verbleibender ganzer oder teilweiser Verlust der Erwerbsmöglichkeiten auf dem in Betracht kommenden ausgeglichenen Arbeitsmarkt. Dabei sind ausschliesslich die Folgen der gesundheitlichen Beeinträchtigung zu berücksichtigen. Eine Erwerbsunfähigkeit liegt zudem nur vor, wenn sie aus objektiver Sicht nicht überwindbar ist.
<i>AHV-Alter</i>	Ordentliches bzw. reguläres Rücktrittsalter bei der AHV.

2.4 Die maximale AHV-Altersrente wird vom Bundesrat festgelegt. Die Grenzbeträge gemäss BVG werden in Teilen der maximalen AHV-Altersrente wie folgt berechnet:

Grenzbeträge  
gemäss BVG

<i>Minimale AHV-Altersrente</i>	=	1/2
<i>BVG-Koordinationsabzug</i>	=	7/8
<i>Mindestlohn, Eintrittsschwelle</i>	=	3/4
<i>Minimal versicherter Lohn</i>	=	1/8
<i>Obere Limite BVG Bruttolohn</i>	=	3fach
<i>Maximal versicherter Lohn BVG</i>	=	3fach, abzüglich BVG-Koordinationsabzug
<i>Maximal versicherbarer Lohn</i>	=	30fach (10 x obere Limite BVG Bruttolohn)

### 3 AUFNAHME IN DIE PAT-BVG

3.1	Arbeitnehmer, deren AHV-Jahreslohn die Eintrittsschwelle übersteigt, sind ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität und ab 1. Januar des vollendeten 24. Altersjahres zusätzlich für die Altersvorsorge obligatorisch zu versichern.	Obligatorische Versicherung
3.2	Selbständigerwerbende können sich freiwillig versichern, sofern sie im Sinne der IV nicht mindestens 70% invalid sind. Bei Zustimmung des Arbeitgebers können Arbeitnehmer mit einem AHV-Jahreslohn unter der Eintrittsschwelle ebenfalls freiwillig versichert werden.	Freiwillige Versicherung
3.3	Ist der Arbeitgeber oder der Selbständigerwerbende bereits einer oder mehreren anderen Vorsorgeeinrichtungen angeschlossen, so dass bei der PAT-BVG versicherte Personen gleichzeitig auch bei anderen Vorsorgeeinrichtungen versichert sind, hat er dafür zu sorgen, dass unter Berücksichtigung der Vorsorge bei den anderen Vorsorgeeinrichtungen der Grundsatz der Angemessenheit für die Gesamtheit der Vorsorgeverhältnisse eingehalten ist.	Sicherstellung der Angemessen- heit

- 3.4 Medizinisch tätiges Personal eines Spitals oder einer Klinik, welche Einkünfte aus einer anderweitigen Tätigkeit erwirtschaften, können sich der PAT-BVG auch dann anschliessen, wenn sie bei der AHV-Ausgleichskasse nicht als Selbständigerwerbende registriert sind. Voraussetzung ist, dass das anderweitige Einkommen eindeutig vom spitalmedizinischen Einkommen abgegrenzt werden kann und diese Einkommensbestandteile im Rahmen der beruflichen Vorsorge nicht bereits anderweitig versichert sind.
- Freiwillige  
Versicherung  
Spitalpersonal
- 3.5 Für Arbeitnehmer beginnt die Versicherung am Tag, an dem das Arbeitsverhältnis anfängt oder erstmals Lohnanspruch besteht, in jedem Falle aber im Zeitpunkt, da sie sich auf den Weg zur Arbeit begeben.
- Beginn der  
Versicherung
- Für Selbständigerwerbende beginnt die Versicherung am vereinbarten Anschlussdatum, frühestens jedoch bei Erhalt der vollständig ausgefüllten Versicherungsanmeldung. Vorbehalten bleibt Ziffer 3.6.
- Eine Aufnahme in die Personalvorsorge ist nur vor dem AHV-Alter möglich.
- 3.6 Bei Eintritt, Wiedereintritt oder wesentlicher Erhöhung der Risikoleistungen hat der Versicherte auf Verlangen eine schriftliche Gesundheitserklärung einzureichen. Unwahre oder verschwiegene Angaben können Leistungskürzungen oder Leistungsverlust zur Folge haben. Die PAT-BVG entscheidet aufgrund der Gesundheitserklärung oder einer ärztlichen Untersuchung, ob ein Vorbehalt auf den reglementarischen Leistungen angebracht wird. Vorbehalte werden den Versicherten schriftlich mitgeteilt. Der Leistungsvorbehalt fällt spätestens nach 5 Jahren bzw. für Selbständigerwerbende nach 3 Jahren weg, sofern inzwischen kein Leistungsfall eingetreten ist und volle Arbeitsfähigkeit besteht.
- Gesundheits-  
prüfung
- Die erworbenen Rechte aus dem früheren Vorsorgeverhältnis bleiben gewahrt. Vorbestehende Vorbehalte werden zeitlich angerechnet.
- Tritt innert der Gültigkeitsdauer des Vorbehalts eine Arbeitsunfähigkeit, Invalidität oder ein Todesfall ein, so werden die Leistungen ab Beginn der Anspruchsberechtigung lebenslänglich auf die BVG-Minimalleistungen reduziert, soweit die Ursache, die zur Leistungsberechtigung führt, vom Vorbehalt erfasst wurde.
- Die PAT-BVG kann die Aufnahme oder eine beantragte Leistungserhöhung von freiwillig Versicherten jederzeit ablehnen.
- 3.7 Nicht obligatorisch versichert werden Arbeitnehmer
- Ausnahmen  
der Versicher-  
ungspflicht
- mit einem befristeten Arbeitsvertrag von höchstens drei Monaten. Wird das Arbeitsverhältnis verlängert, beginnt die Versicherung bei Vereinbarung der Verlängerung.
  - die nebenberuflich tätig sind und bereits für eine hauptberufliche Erwerbstätigkeit obligatorisch versichert sind oder im Hauptberuf eine selbständige Erwerbstätigkeit ausüben.
  - die im Sinne der IV zu mindestens 70% invalid sind.
  - die gemäss Artikel 26a BVG provisorisch bei ihrer bisherigen Vorsorgeeinrichtung versichert bleiben.
- Lohnbestandteile, die zusätzlich bei nicht angeschlossenen Arbeitgebern bezogen werden, sind nicht versichert.
- 3.8 Dauern mehrere aufeinanderfolgende Anstellungen beim gleichen Arbeitgeber oder Einsätze für das gleiche verleihende Unternehmen insgesamt länger als drei Monate und übersteigt kein Unterbruch drei Monate, beginnt die obligatorische Versicherung ab dem insgesamt vierten Arbeitsmonat. Wurde bereits beim ersten Arbeitsantritt vereinbart, dass die Anstellungs- oder Einsatzdauer insgesamt drei Monate übersteigt, beginnt die obligatorische Versicherung ab Beginn des Arbeitsverhältnisses.
- Kettenarbeits-  
verträge

## 4 ENDE DER VERSICHERUNG

- 4.1 Die Versicherung der Arbeitnehmer endet mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses oder mit der Erschöpfung von Lohnersatzleistungen, sofern kein Anspruch auf Vorsorgeleistungen besteht. Die obligatorische Versicherung endet auch, wenn die Eintrittsschwelle gemäss Vorsorgeplan unterschritten wird. Die Risiken Invalidität und Tod bleiben einen weiteren Monat versichert, sofern kein neues Vorsorgeverhältnis besteht.
- Austritt  
Arbeitnehmer



- |     |   |  |
|-----|---|--|
| 4.2 | Der Austritt eines Selbständigerwerbenden erfolgt bei Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit oder bei schriftlicher Kündigung gemäss Ziffer 4 des Anschlussvertrages. Die Kündigung kann frühestens nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres auf Ende eines Versicherungsjahres erfolgen. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Monate. Der Versicherungsschutz endet per Austrittsdatum. | Austritt<br>Selbständig-<br>erwerbende |
| 4.3 | Auf Verlangen der versicherten Person wird die Vorsorge vollständig oder teilweise bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses bzw. zur Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit, höchstens jedoch bis zur Vollendung des 70. Altersjahres, im Rahmen des Vorsorgeplans weitergeführt. Eine Anpassung des Vorsorgeplanes ist nach dem Erreichen des AHV-Alters nicht zulässig.                | Weiterführung<br>nach dem<br>AHV-Alter |
| 4.4 | Die Weiterführung der Versicherung bei unbezahltem Arbeitsunterbruch ist gemäss Ziffer 26.3 möglich.  | Unterbruch-<br>versicherung            |

## 5 MASSGEBENDER LOHN, VERSICHERTER LOHN

- |     |   |   |
|-----|---|---|
| 5.1 | Als massgebender Lohn gilt grundsätzlich der bei Jahresbeginn oder beim Stellenantritt vereinbarte AHV-pflichtige Jahreslohn. Selbständigerwerbende können den massgebenden Lohn selbst bestimmen.<br><br>Nur gelegentlich anfallende Lohnbestandteile können weggelassen werden. Bei stark schwankenden Löhnen kann der massgebende Lohn pauschal nach dem Durchschnittslohn der jeweiligen Berufsgruppe festgesetzt werden.   | AHV-pflichtiger<br>Lohn   |
| 5.2 | Der versicherte Lohn wird im Vorsorgeplan definiert und darf nicht höher sein als der AHV-pflichtige Jahreslohn bzw. das Einkommen vor Abzug der eigenen Beiträge und Einlagen an die berufliche Vorsorge. Dabei werden die gesetzlichen Mindest- und Höchstlimiten des versicherbaren Lohnes berücksichtigt.<br><br>Selbständigerwerbende können anstelle des aktuellen Jahreseinkommens den Durchschnitt für längstens 5 Jahre als Bemessungsgrundlage berücksichtigen. | Versicherter<br>Lohn  |
| 5.3 | Versicherte nach dem 58. Altersjahr, deren AHV-pflichtiger bzw. massgebender Lohn sich um höchstens die Hälfte reduziert, können schriftlich die Weiterführung des bisherigen versicherten Lohnes beantragen. Die Weiterversicherung des bisherigen versicherten Lohnes kann höchstens bis zum ordentlichen AHV-Alter erfolgen. Die Mehrkosten für die Beiträge aus der Weiterversicherung sind vollumfänglich durch die versicherte Person zu tragen.                    | Versicherter<br>Lohn bei<br>Pensen-<br>reduktion nach<br>Alter 58 |
| 5.4 | Sinkt der Jahreslohn vorübergehend wegen Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft oder aus ähnlichen Gründen, so behält der bisherige versicherte Lohn mindestens solange Gültigkeit, als die Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers nach OR Art. 324a bestehen würde oder ein Mutterschaftsurlaub nach OR Art. 329f dauert. Die versicherte Person kann jedoch die Herabsetzung des koordinierten Lohnes verlangen.   | Herabsetzung<br>versicherter<br>Lohn                              |
| 5.5 | Bei Teilinvaliden wird ein allfälliger Koordinationsabzug zur Bestimmung des versicherten Lohnes entsprechend dem Rentenanspruch reduziert. Dabei werden die gesetzlichen Limiten der versicherten Löhne berücksichtigt.  | Versicherter<br>Lohn bei<br>Teilinvalidität                       |

## 6 ALTERSGUTHABEN UND ALTERSGUTSCHRIFTEN

- |     |  |                |
|-----|--|----------------|
| 6.1 | Für jede versicherte Person der Altersversicherung wird ein individuelles Alterskonto geführt, aus dem das Altersguthaben ersichtlich ist. Das Altersguthaben besteht insbesondere aus:<br><br>Eingebrachte Austrittsleistungen aus früherer Vorsorge<br>+ Altersgutschriften<br>+ Freiwillige Einkäufe<br>+ Übrige zweckbestimmte Einlagen von dritter Seite<br>+ Rückzahlungen von Bezügen<br>+ Zins- und Überschussgutschriften<br>./ Bezüge während der Versicherungsdauer | Altersguthaben |
|-----|--|----------------|

Eingebrachte und bezogene Beträge werden sofort verzinst; Altersgutschriften des laufenden Jahres werden nicht verzinst.

- |     |   |                                  |
|-----|---|----------------------------------|
| 6.2 | Der Zinssatz für die Berechnung der voraussichtlichen Altersleistungen und der jährlich tatsächlich gutgeschriebene Zinssatz werden vom Stiftungsrat festgelegt. Der Zinssatz für die Berechnung der voraussichtlichen Altersleistungen hat langfristigen Charakter und kann vom tatsächlich gutgeschriebenen Zins abweichen.   | Zinssatz                         |
|     | Der Stiftungsrat entscheidet zu Beginn eines Rechnungsjahres über den Zinssatz, der für die Austritte im laufenden Jahr angewandt wird. Am Ende des Rechnungsjahres legt er aufgrund des Ergebnisses den definitiven Zinssatz für das Rechnungsjahr fest, mit welchem die Altersguthaben der versicherten Personen, die am 31.12. des Rechnungsjahres der PAT-BVG angehörten (oder sie per 31.12. verlassen) verzinst werden.   |                                  |
| 6.3 | Austrittsleistungen aus früherer Vorsorge sind in die PAT-BVG einzubringen und bei Eintritt fällig. Erfolgt die Überweisung später als 30 Tage nach Eintritt und tritt vorher ein Vorsorgefall ein, wird für die Berechnung der Leistungen ausschliesslich der BVG-Anteil der verspätet überwiesenen Austrittsleistung angerechnet. Austrittsleistungen aus einem Freizügigkeitskonto oder einer Freizügigkeitspolice werden nur berücksichtigt, wenn vorher kein Vorsorgefall eingetreten ist. | Eingebrachte Austrittsleistungen |
| 6.4 | Wurden keine Vorbezüge für Wohneigentum getätigt oder sind solche vollständig zurückbezahlt, können voll arbeitsfähige Versicherte und Arbeitgeber freiwillige Einkäufe bis zum maximal möglichen Altersguthaben gemäss Anhang leisten.   | Freiwillige Einkäufe             |
|     | Einkäufe zum Ausgleich der Rentenkürzungen bei vorzeitiger Pensionierung sind in Ziffer 8.1 geregelt. Einkäufe für AHV-Überbrückungsrenten richten sich nach Ziffer 9.3.  |                                  |
|     | Ab dem dritten freiwilligen Einkauf im selben Kalenderjahr kann die PAT-BVG eine Bearbeitungsgebühr erheben.  |                                  |
|     | Leistungen aus freiwilligen Einkäufen können innert drei Jahren nach Einzahlung nicht in Kapitalform bezogen werden.  |                                  |

## B LEISTUNGEN

### 7 ALTERSLEISTUNGEN

- |     |  |                          |
|-----|--|--------------------------|
| 7.1 | Der Anspruch auf eine Altersrente beginnt am Ersten des Monats nach der Aufgabe der Erwerbstätigkeit infolge Pensionierung. Die Pensionierung kann zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb der zulässigen Pensionierungsalter gemäss Vorsorgeplan erfolgen. Die Höhe der Altersrente wird in Prozenten des vorhandenen Altersguthabens berechnet (Umwandlungssatz). Die gültigen Umwandlungssätze sind im Anhang festgehalten. Das reglementarisch ordentliche Pensionierungsalter entspricht dem AHV-Alter. | Altersrente              |
| 7.2 | Mit Zustimmung des Ehe- bzw. Lebenspartners kann die versicherte Person bei der Pensionierung schriftlich verlangen, dass die anwartschaftliche Ehepartnerrente der ausbezahlten Altersrente entspricht. In diesem Fall gelten reduzierte Umwandlungssätze.  | Option bei Pensionierung |
|     | Die Wahl ist nur möglich, wenn die reduzierte Altersrente den BVG-Mindestbetrag erreicht.  |                          |
| 7.3 | Auf Verlangen der versicherten Person kann anstelle einer lebenslänglichen Altersrente das Altersguthaben oder Teile davon als einmaliges Kapital bezogen werden. Bei einem Kapitalbezug werden die Altersleistungen und die anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen entsprechend gekürzt.   | Option auf Alterskapital |
|     | Der Antrag für den Kapitalbezug ist vor der ersten Rentenzahlung einzureichen. Ehepartner müssen den Antrag mitunterzeichnen. Die PAT-BVG kann einen Zivilstandsausweis und die Beglaubigung der Unterschriften verlangen. Die PAT-BVG schuldet solange keinen Zins auf der Kapitalleistung, als die geforderte Zustimmung des Ehepartners nicht vorliegt.   |                          |
|     | Bei verspäteter Anmeldung kann die Fälligkeit des Alterskapitals bis drei Monate über das Anmelde- oder Pensionierungsdatum aufgeschoben werden. In diesem Fall erfolgt die verspätete Auszahlung unverzinst.  |                          |

7.4	Für Invalidenrentenbezüger bleibt das Recht der Kapitalabfindung im ordentlichen AHV-Alter gewahrt, wobei die Bedingungen gemäss Ziffer 7.3 auch anwendbar sind.	Ablösung einer Invalidenrente
7.5	Reduziert sich der AHV-Jahreslohn und bei Selbständigerwerbenden zusätzlich der versicherte Lohn dauernd um mindestens 20%, kann im Umfang der Reduktion eine Teilpensionierung beantragt werden. Teilpensionierungen sind in maximal drei Schritten möglich. Die Reduktion der Erwerbstätigkeit muss bei jedem Schritt mindestens 20% betragen. Pro Kalenderjahr ist nur ein Teilpensionierungsschritt möglich.	Teilpensionierung
<b>8 VORZEITIGE PENSIONIERUNG</b>		
8.1	Bei vorgesehener Pensionierung vor dem AHV-Alter kann die Rentenkürzung mittels freiwilligem Einkauf vermieden oder vermindert werden, sofern sämtliche Austrittsleistungen aus früheren Vorsorgeverhältnissen eingebracht wurden und keine Einkäufe gemäss Ziffer 6.4 mehr möglich sind.	Einkauf aufgrund Rentenkürzung
8.2	Für die Berechnung des maximalen Einkaufs wird die Differenz zwischen der Rente im AHV-Alter und dem vorgesehenen vorzeitigen Pensionierungsalter ermittelt. Dieser Betrag wird danach mit dem für die vorzeitige Pensionierung gültigen Umwandlungssatz kapitalisiert und auf das Einkaufsdatum zum BVG-Mindestzinssatz abdiskontiert.  Übersteigt das vorhandene Altersguthaben das maximal mögliche Altersguthaben gemäss Anhang, wird der übersteigende Teil vom möglichen Einkauf für die vorzeitige Pensionierung abgezogen.	Berechnung
8.3	Erfolgt die tatsächliche Pensionierung später als vorgesehen, wird die Altersleistung gekürzt, sofern das reglementarische Leistungsziel im AHV-Alter um mehr als 5% überschritten wird.	Kürzung
<b>9 AHV-ÜBERBRÜCKUNGSRENTE</b>		
9.1	Bezüger einer vollen Altersrente wird auf Verlangen eine AHV-Überbrückungsrente ausbezahlt, welche bis zur Höhe der maximalen AHV-Rente frei wählbar ist.	Voraussetzung Höhe
9.2	Die AHV-Überbrückungsrente wird bis zum ordentlichen AHV-Alter ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Bezug einer Rente aus AHV/IV oder bis zum Tod des Versicherten.	Bezugsdauer
9.3	Beim Bezug einer AHV-Überbrückungsrente wird die Altersrente lebenslänglich gekürzt. Die Kürzung entspricht dem Kapitalwert aller AHV-Überbrückungsrenten multipliziert mit dem Umwandlungssatz im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung. Die mitversicherten laufenden und anwartschaftlichen Leistungen bemessen sich an der gekürzten Altersrente.  Die lebenslängliche Kürzung der Altersrente kann durch einen freiwilligen Einkauf vermieden oder vermindert werden. Der Einkauf entspricht dem mit dem BVG-Mindestzins berechneten Barwert der vereinbarten AHV-Überbrückungsrenten.	Finanzierung
<b>10 ALTERSKINDERRENTEN</b>		
10.1	Bezüger einer Altersrente, bei deren Tod die Kinder Anspruch auf eine Waisenrente hätten, haben Anspruch auf Alterskinderrenten.	Anspruch
10.2	Bei Pensionierung im reglementarisch ordentlichen oder aufgeschobenen Rücktrittsalter beträgt die Alterskinderrente 20% der Altersrente im reglementarischen Rücktrittsalter. Bei vorzeitiger Pensionierung entspricht die Alterskinderrente der Alterskinderrente gemäss BVG.  Für Selbständigerwerbende (freiwillig Versicherte), die beim Eintritt das BVG-Alter von 50 Jahren erreicht oder überschritten haben, entspricht die Alterskinderrente in jedem Pensionierungsalter der Alterskinderrente gemäss BVG.	Höhe
<b>11 INVALIDENLEISTUNGEN</b>		
11.1	Anspruch auf Invalidenleistungen haben Versicherte, die vor dem AHV-Alter im Sinne der IV zu mindestens 40% invalid sind und die bei Eintritt der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat, bei der PAT-BVG versichert waren.	Anspruch

- 11.2 Die versicherten Invalidenleistungen sind in den Vorsorgeplänen definiert. Höhe
- 11.3 Die Invalidenleistungen beginnen im gleichen Zeitpunkt wie die Leistungen der IV, frühestens jedoch nach Ablauf der Lohnfortzahlung bzw. der vom Arbeitgeber mindestens zur Hälfte mitfinanzierten Lohnersatzleistung. Dabei muss die Lohnersatzleistung mindestens 80% betragen. Der Anspruch auf Invalidenleistungen erlischt (vorbehältlich Artikel 26a BVG) mit dem Wegfall der Invalidität, bei Tod oder bei der Ablösung der Invalidenrente durch die Altersrente. Beginn und Ende
- 11.4 Gestützt auf den Rentenentscheid der IV werden in der Regel Voll- oder Teilinvalidenleistungen entsprechend dem Invaliditätsgrad wie folgt festgesetzt: Invaliditätsgrad

<u>Invaliditätsgrad von</u>	<u>Rentenanspruch</u>	<u>beitragsbefreiter Lohnanteil</u>
Unter 40%	Keine Rente	keine Beitragsbefreiung
40 – 49%	Viertelrente	25%
50 – 59%	Halbe Rente	50%
60 – 69%	Dreiviertelrente	75%
70% und höher	Volle Rente	100%

Die PAT-BVG kann jederzeit vom festgesetzten Invaliditätsgrad gemäss IV abweichen, wenn sie aufgrund vertrauensärztlicher Befunde oder Berichte des Arbeitgebers zu einer anderen Beurteilung gelangt.

- 11.5 Während der ersten sechs Monate der Arbeitsunfähigkeit sind sämtliche Beiträge vollumfänglich geschuldet (Wartefrist). Danach wird das Altersguthaben aufgrund des letzten versicherten Lohnes bis zur Wiedererlangung der Arbeits- bzw. Erwerbsfähigkeit, längstens jedoch bis zum ordentlichen AHV-Alter, entsprechend dem Rentenanspruch durch die PAT-BVG geäufnet und wie bei einem aktiv Versicherten verzinst. Die Beitragsbefreiung erfolgt gemäss Ziffer 11.4. Beitragsbefreiung

Arbeitsunfähige Selbständigerwerbende können während der Wartefrist auf die Bezahlung der Altersgutschriften verzichten. In diesem Fall werden die voraussichtlichen Altersleistungen entsprechend reduziert.

- 11.6 Bei Teilinvalidität wird das bei Invaliditätsbeginn vorhandene Altersguthaben entsprechend dem Rentenanspruch in einen aktiven und passiven Teil aufgeteilt. Alterskonto bei Teilinvalidität

## 12 INVALIDENKINDERRENTEN

- 12.1 Bezüger einer Invalidenrente, bei deren Tod die Kinder Anspruch auf eine Waisenrente hätten, haben Anspruch auf Invalidenkinderrenten. Der Anspruch auf Invalidenkinderrenten entsteht gleichzeitig mit dem Anspruch auf eine Invalidenrente. Der Anspruch erlischt spätestens, wenn der Anspruch auf eine Invalidenrente wegfällt. Anspruch Beginn und Ende
- 12.2 Die Invalidenkinderrente beträgt 20% der Invalidenrente. Höhe

## 13 LEISTUNGEN FÜR EHEPARTNER

- 13.1 Der Partner gemäss Partnerschaftsgesetz ist dem Ehepartner gleichgestellt. Für eine bessere Lesbarkeit wird in den einzelnen Reglementszißern nur der Ehepartner erwähnt. Eingetragene Partner
- 13.2 Stirbt eine versicherte Person oder Rentenbezüger, hat der hinterbliebene Ehepartner Anspruch auf eine Ehepartnerrente. Anspruch
- 13.3 Die reglementarische jährliche Ehepartnerrente beträgt 60% der Invalidenrente bzw. der anwartschaftlichen oder laufenden Altersrente. Höhe
- 13.4 Der Anspruch auf eine Ehepartnerrente beginnt im Folgemonat nach Wegfall der Lohn- oder Lohnersatzzahlung bzw. nach Wegfall der Alters- oder Invalidenrente. Er erlischt am Ende des Todesmonats oder bei Wiederverheiratung. Beginn und Ende

- |      |  |                                       |
|------|--|---------------------------------------|
| 13.5 | Muss der anspruchsberechtigte Ehepartner nicht für gemeinsame Kinder aufkommen, wird die Ehepartnerrente für jedes volle Jahr, um welches die anspruchsberechtigte Person jünger als 45 Jahre alt ist, um 2.5% gekürzt. Kumulativ erfolgt eine Kürzung, wenn der Ehepartner mehr als 10 Jahre jünger ist als der verstorbene Versicherte. In diesem Fall beträgt die Kürzung für jedes volle Jahr über diesen Altersunterschied hinaus 2.5%. Vorbehalten bleibt die Gewährung der BVG-Mindestleistung gemäss Art. 19 BVG.  | Kürzung                               |
| 13.6 | Der geschiedene Ehepartner hat Anspruch auf die Mindestleistungen gemäss BVG, sofern die Ehe mindestens 10 Jahre gedauert hat und ihr oder ihm im Scheidungsurteil eine Rente nach Artikel 124e Absatz 1 ZGB oder Artikel 126 Absatz 1 ZGB zugesprochen wurde. Die Leistungen der PAT-BVG werden um jenen Betrag gekürzt, um den sie zusammen mit den Hinterlassenenleistungen der AHV den Anspruch aus dem Scheidungsurteil übersteigen. Hinterlassenenrenten der AHV werden dabei nur so weit angerechnet, als sie höher sind als ein eigener Anspruch auf eine Invalidenrente der IV oder eine Altersrente der AHV. | Anspruch des geschiedenen Ehepartners |

## 14 LEISTUNGEN FÜR UNVERHEIRATETE LEBENSPARTNER

- |      |  |                 |
|------|--|-----------------|
| 14.1 | <p>Lebenspartner von unverheirateten Versicherten und unverheirateten Rentenbezügern haben Anspruch auf eine Lebenspartnerrente in Höhe der Ehepartnerrente, sofern der unverheiratete überlebende Lebenspartner für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder aufkommen muss. Ist der überlebende Lebenspartner älter als 45 Jahre, besteht der Anspruch auch, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) beide Partner unverheiratet sind und zwischen ihnen keine Verwandtschaft besteht, und</li> <li>b) eine eheähnliche Lebensgemeinschaft, auch unter Personen gleichen Geschlechts, im Zeitpunkt des Todes mindestens 5 Jahre gedauert hat, und</li> <li>c) im Zeitpunkt des Todes während mindestens 5 Jahren ein gemeinsamer Haushalt bestand, und</li> <li>d) der anspruchsberechtigte Lebenspartner nicht mehr als 15 Jahre jünger ist als die verstorbene versicherte Person, und</li> <li>e) der begünstigte Lebenspartner keine Witwen- oder Lebenspartnerleistungen von einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung erhält, und</li> <li>f) die Lebensgemeinschaft schriftlich vereinbart und von beiden Partnern unterzeichnet wurde. Die Vereinbarung ist der PAT-BVG spätestens 2 Monate nach dem Tod einzureichen.</li> </ul> <p>Sind mit Ausnahme von Buchstabe c) alle übrigen Bedingungen erfüllt, besteht ein Anspruch auf die BVG-Mindestleistung.</p> | Anspruch        |
| 14.2 | Der Anspruch auf eine Lebenspartnerrente beginnt im Folgemonat nach Wegfall der Lohn- oder Lohnersatzzahlung bzw. nach Wegfall der Alters- oder Invalidenrente. Er erlischt bei Verheiratung oder einer neu eingegangenen Lebensgemeinschaft, spätestens jedoch am Ende des Todesmonats. Die PAT-BVG schuldet in jedem Fall nur eine einzige Lebenspartnerrente.   | Beginn und Ende |
| 14.3 | Die Lebenspartnerrente wird um den entsprechenden Betrag gekürzt, wenn die PAT-BVG gleichzeitig Leistungen an den geschiedenen Ehepartner sowie an Waisen zu erbringen hat. Kapitaleleistungen werden in versicherungstechnisch gleichwertige Renten umgewandelt.  | Kürzung         |

## 15 GEMEINSAME BESTIMMUNGEN FÜR EHE- UND LEBENSPARTNER

- |      |   |                    |
|------|---|--------------------|
| 15.1 | Bei Option gemäss Ziffer 7.2 wird die Ehe- bzw. Lebenspartnerrente für jedes volle Jahr, um welches der begünstigte Ehe- oder Lebenspartner mehr als 5 Jahre jünger ist als der verstorbene Rentenbezüger, um 2.5% gekürzt. | Kürzung bei Option |
| 15.2 | Stirbt eine aktiv versicherte Person oder Invalidenrentenbezüger, kann anstelle der Rente das vorhandene Altersguthaben als einmalige Kapitalabfindung bezogen werden.  | Kapitaloption      |

15.3	Wird die Rentenzahlung gewählt und übersteigt das vorhandene Altersguthaben den versicherungstechnischen Barwert für alle Hinterlassenenleistungen, wird der überschüssende Teil des Altersguthabens zusätzlich als einmaliges Kapital ausbezahlt.	Überschuss bei Tod
15.4	Sind die Voraussetzungen für einen Rentenanspruch nicht erfüllt, wird das Todesfallkapital gemäss Ziffer 16 ausbezahlt, wobei Ehepartner mindestens die dreifache Jahresrente für Ehepartner erhalten.	Fehlender Rentenanspruch
15.5	Stirbt ein Ehe- oder Lebenspartner innert 5 Jahren nach der ersten Rentenzahlung, wird das verbleibende Altersguthaben als einmaliges Todesfallkapital ausbezahlt. Dies gilt auch für Ehe- und Lebenspartner von Altersrentnern, sofern der Altersrentner innert 5 Jahren nach Auszahlung der ersten Altersrente verstorben ist.	Überschuss nach Rentenbezug
Das Todesfallkapital entspricht dem Altersguthaben im Zeitpunkt des ersten Versicherungsfalles, vermindert um sämtliche bisher ausgerichteten Renten- und Kapitalleistungen.		
15.6	Bei Heirat oder Wiederheirat des rentenberechtigten Ehe- oder Lebenspartners erlöschen sämtliche weitere Rentenansprüche. In diesem Fall wird eine einmalige Abfindung in Höhe von drei Jahresrenten ausgerichtet.	Heirat oder Wiederheirat
15.7	Beginnt die Ehe oder Lebensgemeinschaft während des Altersrentenbezugs, wird die reglementarische bzw. allenfalls gekürzte Ehe- oder Lebenspartnerrente herabgesetzt. Hat die Ehe oder Lebensgemeinschaft während dem ersten Altersrentenbezugsjahr begonnen, beträgt die Reduktion 20% und pro weiteres Altersrentenbezugsjahr weitere 20%. Bei Eheschliessung oder Eingehen einer Lebensgemeinschaft während dem fünften Altersrentenbezugsjahr besteht kein Anspruch mehr auf eine Ehe- oder Lebenspartnerrente. Vorbehalten bleibt die Gewährung der BVG-Mindestleistung, sofern die Ehe mindestens 5 Jahre gedauert hat.	Lebensgemeinschaft nach Pensionierung
15.8	Zum Nachweis der Ansprüche kann die PAT-BVG entsprechende Belege einfordern. Die Beweislast liegt in jedem Fall bei der begünstigten Person.	Nachweis

## 16 TODESFALLKAPITAL

16.1	Stirbt eine aktiv versicherte Person, ein Invaliden- oder Altersrentenbezüger, ohne dass eine Ehe- oder Lebenspartnerrente fällig wird, wird ein Todesfallkapital fällig. Anspruch auf das Todesfallkapital haben die Hinterbliebenen, unabhängig vom Erbrecht, in nachstehender Reihenfolge: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Ehepartner, bei Fehlen</li> <li>b) rentenberechtigte Kinder, bei Fehlen</li> <li>c) unverheiratete Lebenspartner, welche die Voraussetzungen gemäss Ziffer 14.1, Buchstabe a, b, e und f erfüllen, bei Fehlen</li> <li>d) in erheblichem Masse unterstützte Personen, bei Fehlen</li> <li>e) nicht rentenberechtigte Kinder, bei Fehlen</li> <li>f) Eltern, bei Fehlen</li> <li>g) Geschwister, bei Fehlen</li> <li>h) die übrigen gesetzlichen Erben, unter Ausschluss des Gemeinwesens.</li> </ul>	Anspruch
16.2	Das Todesfallkapital entspricht <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Austrittsleistung per Ende des Todesmonats abzüglich dem Barwert der übrigen fällig werdenden Hinterlassenenleistungen, wenn eine aktive versicherte Person stirbt;</li> <li>- dem Altersguthaben im Zeitpunkt der Invalidisierung abzüglich bisher ausgerichtete Renten- und Kapitalleistungen, wenn ein Invalidenrentner stirbt;</li> <li>- dem Altersguthaben im Zeitpunkt der Pensionierung abzüglich bisher ausgerichtete Renten- und Kapitalleistungen, wenn ein Altersrentner innert 5 Jahren nach Auszahlung der ersten Altersrente stirbt.</li> <li>- den von der versicherten Person einbezahlten Beiträgen und freiwilligen Einkaufssummen, wenn Begünstigte gemäss Ziffer 16.1, Bst. h) vorhanden sind.</li> </ul>	Höhe
16.3	Zum Nachweis der Ansprüche kann die PAT-BVG entsprechende Belege einfordern. Die Beweislast liegt in jedem Fall bei der begünstigten Person.	Nachweis



- |      |  |  |
|------|--|--|
| 16.4 | Die versicherte Person kann die Reihenfolge innerhalb der bezugsberechtigten Gruppen b-d, e-g oder h abändern oder deren einzelne Anteile schriftlich festlegen. Massgebend ist dabei die letzte der Kasse eingereichte Mitteilung. Bei deren Fehlen erfolgt der Anspruch in der Reihenfolge gemäss Ziffer 16.1, wobei bei mehreren Anspruchsberechtigten innerhalb der einzelnen bezugsberechtigten Gruppe die Leistung zu gleichen Teilen aufgeteilt wird.   | Begünstigungs-<br>erklärung                      |
| 16.5 | Ist gemäss Vorsorgeplan ein zusätzliches Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens versichert und stirbt eine versicherte Person oder ein Invalidenrentenbezüger, kommt dieses Todesfallkapital nur zur Auszahlung, wenn eine Ehe-, Lebenspartner- oder Waisenrente fällig wird. Wenn ein zusätzliches Todesfallkapital in Prozenten des versicherten Lohnes versichert ist, wird dieses unabhängig davon ausgerichtet, ob eine Ehe-, Lebenspartner- oder Waisenrente fällig wird oder nicht. | Versicherung<br>zusätzliches<br>Todesfallkapital |

Die bezugsberechtigten Personen sind in gleicher Reihenfolge gemäss Ziffer 16.1 anspruchsberechtigt. Vorbehalten bleibt eine schriftliche Mitteilung gemäss Ziffer 16.4.

## 17 WAISENRENTEN

- |      |  |                    |
|------|--|--------------------|
| 17.1 | Stirbt eine versicherte Person oder ein Rentenbezüger, haben die Kinder Anspruch auf Waisenrenten. Pflegekinder haben Anspruch, wenn der Verstorbene für ihren Unterhalt aufzukommen hatte.  | Anspruch           |
| 17.2 | Die jährliche Waisenrente beträgt 20% bzw. für Vollwaisen 30% der Invalidenrente bzw. der laufenden Altersrente.   | Höhe               |
| 17.3 | Der Anspruch auf Waisenrenten beginnt nach Ablauf der Lohn- oder Lohnersatzzahlung bzw. nach Ablauf der Alters- oder Invalidenrente. Er erlischt mit dem Tod der Waise oder mit der Vollendung des 20. Altersjahres. Er besteht jedoch weiter, längstens bis zur Vollendung des 25. Altersjahres, sofern die Waise in Ausbildung steht oder gemäss IV zu mindestens 70% invalid ist. | Beginn und<br>Ende |

## 18 AUSTRITTSLEISTUNGEN

- |      |   |                             |
|------|---|-----------------------------|
| 18.1 | Tritt die versicherte Person aus der PAT-BVG aus, ohne dass ein Anspruch auf Alters-, Invaliditäts- oder Hinterlassenenleistungen besteht, so endet die Versicherung. Ist ein Altersguthaben vorhanden, hat die versicherte Person Anspruch auf eine Austrittsleistung.   | Anspruch                    |
| 18.2 | Die Austrittsleistung wird nach Art. 15 FZG berechnet und entspricht dem vorhandenen Altersguthaben.  | Höhe                        |
| 18.3 | Werden nach dem Austritt Ansprüche auf Invaliditäts- oder Hinterlassenenleistungen geltend gemacht, ist eine bereits ausbezahlte Austrittsleistung zurück zu erstatten. Ist dies nicht möglich, wird sie mit den fällig werdenden Versicherungsleistungen verrechnet.   | Rückzahlungs-<br>pflicht    |
| 18.4 | Die Austrittsleistung wird an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers überwiesen. Versicherte Personen, die nicht in eine neue Vorsorgeeinrichtung eintreten, haben der PAT-BVG mitzuteilen, in welcher Form sie den Vorsorgeschutz erhalten möchten (Freizügigkeitskonto oder Freizügigkeitspolice). Die Austrittsleistung darf höchstens an zwei Freizügigkeitseinrichtungen übertragen werden.  | Erhaltung<br>Vorsorgeschutz |
|      | Besteht im Zeitpunkt des Austritts ein Anspruch auf eine Altersleistung, kann die Austrittsleistung beantragt werden, sofern die versicherte Person weiterhin erwerbstätig ist und ein AHV-Einkommen erzielt.   |                             |
| 18.5 | Die austretende Person kann nachweislich die Barauszahlung verlangen, wenn: <ul style="list-style-type: none"> <li>- sie die Schweiz endgültig verlässt. Nimmt sie Wohnsitz in einem Mitgliedstaat der EU, in Island, Liechtenstein oder Norwegen, darf der BVG-Anteil nur bar ausbezahlt werden, wenn sie im neuen Wohnland keiner Erwerbstätigkeit nachgeht;</li> <li>- sie eine selbständige Erwerbstätigkeit im Haupterwerb aufnimmt und der obligatorischen beruflichen Vorsorge nicht mehr untersteht; oder</li> <li>- die Austrittsleistung weniger als ihr persönlicher Jahresbeitrag beträgt.</li> </ul> | Barauszahlung               |

Die Barauszahlung an Versicherte mit Ehe- oder eingetragenen Partner ist nur zulässig, wenn dieser mit beglaubigter Unterschrift zustimmt.

- 18.6 Ändern Versicherte ihren Beschäftigungsgrad, bleibt das vorhandene Altersguthaben unverändert auf dem individuellen Alterskonto bestehen und wird gemäss Ziffer 6.2 weiterhin verzinst. Ein Anspruch auf eine Teilaustrittsleistung besteht vorbehaltlich Absatz 2 nicht.  
Obligatorisch Versicherte können einen Teilaustritt verlangen, sofern sie zusätzlich durch einen anderen Arbeitgeber für die berufliche Vorsorge versichert sind. In diesem Fall erfolgt die Auszahlung der Teilaustrittsleistung an die Vorsorgeeinrichtung des zusätzlichen Arbeitgebers.

Änderung  
Beschäftigungs-  
grad

## C ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ÜBER DIE LEISTUNGEN

### 19 DECKUNG BEI KRANKHEIT UND UNFALL

Der Anspruch auf Invaliden- und Hinterlassenenleistungen besteht unabhängig davon, ob die Invalidität oder der Tod durch Krankheit oder Unfall verursacht wurde. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen zur Überversicherung gemäss Ziffern 24.1 bis 24.7 dieses Vorsorgereglements.

### 20 WOHNEIGENTUMSFÖRDERUNG

Im Rahmen der bundesrechtlichen Bestimmungen können aktiv Versicherte ihr vorhandenes Altersguthaben für Wohneigentum zum eigenen Bedarf einsetzen. Der Stiftungsrat regelt die Details.

### 21 EHESCHIEDUNG ODER AUFLÖSUNG PARTNERSCHAFT

- 21.1 Der Vorsorgeausgleich bei Scheidung richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen von ZGB, OR, BVG, FZG, ZPO, IPRG sowie den entsprechenden Verordnungsbestimmungen.

Gesetzliche  
Grundlagen

- 21.2 Muss im Rahmen einer Ehescheidung ein Anteil der Austrittsleistung der versicherten Person zugunsten des geschiedenen Ehepartners übertragen werden, reduziert sich das Altersguthaben der versicherten Person entsprechend. Der zu übertragende Teil wird dem persönlichen Sparkapital im Verhältnis des Altersguthabens nach Art. 15 BVG zum übrigen Vorsorgeguthaben belastet.

Ehescheidung  
vor Eintritt eines  
Vorsorgefalles

Es ist sinngemäss vorzugehen, wenn die PAT-BVG zugunsten des berechtigten geschiedenen Ehepartners einen Rentenanteil (allenfalls in Kapitalform) auszurichten hat.

Erhält eine versicherte Person im Rahmen einer Ehescheidung eine Austrittsleistung oder einen Rentenanteil (allenfalls auch in Kapitalform), so wird dieser Betrag bei der PAT-BVG im Verhältnis, in dem sie in der Vorsorge des verpflichteten geschiedenen Ehepartners belastet wurde, dem obligatorischen und dem übrigen Altersguthaben gutgeschrieben.

- 21.3 Wird infolge Ehescheidung eines temporären Invalidenrentners vor dem AHV-Alter ein Anteil der Austrittsleistung zugunsten des geschiedenen Ehepartners übertragen, so führt dies zu einer Reduktion des Altersguthabens und entsprechend tieferen Altersleistungen. Demgegenüber bleiben die im Zeitpunkt der Einleitung des Scheidungsverfahrens laufende Invalidenrente sowie allfällige (auch künftige) Invalidenkinderrenten unverändert. Ist das bei Beginn der Invalidenrente erworbene Sparkapital reglementarisch in die Berechnung der Invalidenrente eingeflossen, so wird die Invalidenrente gemäss Art. 19 Abs. 2 und 3 BVV 2 gekürzt. Vorbehalten bleiben die im Zeitpunkt der Einleitung des Scheidungsverfahrens bereits laufenden Invalidenkinderrenten.

Vorsorgeaus-  
gleich bei Bezug  
einer IV-Rente  
vor dem AHV-  
Alter

Wird infolge Scheidung eines Invalidenrentners mit lebenslangem Anspruch auf Invalidenleistungen ein Anteil der Austrittsleistung zugunsten des geschiedenen Ehepartners übertragen, so führt dies zu einer Reduktion des Altersguthabens und einer nach den von der PAT-BVG festgelegten versicherungstechnischen Grundlagen festgelegten Kürzung der Invalidenrente. Demgegenüber bleiben die im Zeitpunkt der Einleitung des Scheidungsverfahrens laufenden Invalidenkinderrenten unverändert.

- 21.4 Wird infolge Scheidung eines Alters- oder Invalidenrentners nach dem AHV-Alter ein Rentenanteil dem berechtigten geschiedenen Ehepartner zugesprochen, reduzieren sich die Rentenleistungen der versicherten Person im entsprechenden Umfang. Der im Zeitpunkt der Einleitung des Scheidungsverfahrens laufende Anspruch auf Invalidenkinder- oder Alterskinderrente bleibt unverändert. Allfällige Ansprüche auf Hinterlassenenleistungen berechnen sich auf den nach dem Vorsorgeausgleich noch effektiv ausgerichteten Rentenleistungen, vorbehaltlich einer Waisenrente, welche eine vom Vorsorgeausgleich nicht berührte Kinderrente ablöst.

Vorsorge-  
ausgleich bei  
Bezug einer  
Altersrente oder  
einer IV-Rente  
nach dem AHV-  
Alter



Der dem berechtigten geschiedenen Ehepartner zugesprochene Rentenanteil löst keine weiteren Leistungsansprüche gegenüber der PAT-BVG aus. Die jährlichen Rentenzahlungen zugunsten der Vorsorge des berechtigten geschiedenen Ehepartners bis zum 15. Dezember eines jeden Jahres werden mit der Hälfte des reglementarischen Zinssatzes verzinst. Die Vorsorgeeinrichtung des verpflichteten geschiedenen Ehepartners und des berechtigten geschiedenen Ehepartners können anstelle der Rentenübertragung eine einmalige Überweisung in Kapitalform vereinbaren. Wechselt der rentenberechtigte geschiedene Ehepartner die Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung, so hat er die rentenpflichtige Vorsorgeeinrichtung bis spätestens am 15. November des betreffenden Jahres darüber zu informieren.

- |      |  |  |
|------|--|--|
| 21.5 | Hat der rentenberechtigte geschiedene Ehepartner Anspruch auf eine volle Invalidenrente oder hat er das Mindestalter für eine vorzeitige Pensionierung erreicht, so kann er die Auszahlung der lebenslangen Rente verlangen. Hat er das ordentliche Rücktrittsalter erreicht, so wird ihm die lebenslange Rente ausgerichtet. Er kann deren Überweisung in seine Vorsorgeeinrichtung verlangen, wenn er sich nach deren Reglement noch einkaufen kann. | Auszahlung der Rente                         |
| 21.6 | Tritt während des Scheidungsverfahrens der Vorsorgefall Alter ein oder erreicht ein Invalidenrentner das ordentliche Rücktrittsalter, so kürzt die PAT-BVG den zu übertragenden Teil der Austrittsleistung und die Rente um den gemäss Art. 19g FZV maximal möglichen Betrag.  | Vorsorgefall während dem Scheidungsverfahren |
| 21.7 | Der Versicherte kann sich im Rahmen der übertragenen Austrittsleistung bei der PAT-BVG wieder einkaufen. Die wieder einbezahlten Beträge werden im gleichen Verhältnis wie bei der Belastung gemäss Ziffer 21.2 zugeordnet. Kein Anspruch auf Wiedereinkauf besteht im Falle der Scheidung eines Invalidenrentenbezügers.  | Wiedereinkauf                                |

## 22 AUSZAHLUNG VON LEISTUNGEN

- |      |  |                             |
|------|--|-----------------------------|
| 22.1 | Die Renten werden jeweils am Ende des Monats ausbezahlt. Für den Monat, in welchem der Rentenanspruch erlischt, wird die ganze Monatsrente gewährt.  | Renten                      |
| 22.2 | Beträgt die Alters- oder Invalidenrente weniger als 10 Prozent, die Ehe- oder Lebenspartnerrente weniger als 6 Prozent, die Waisenrente weniger als 2 Prozent der minimalen AHV-Altersrente, wird anstelle der Rente eine Kapitalabfindung ausbezahlt. | Kapitalabfindung gemäss BVG |
| 22.3 | Austrittsleistungen sind am Ende des Austrittsmonats fällig und werden verzinst. Überweist die PAT-BVG die Austrittsleistung nicht innert 30 Tagen nach Erhalt der notwendigen Angaben, ist ein Verzugszins nach den Bestimmungen des BVG fällig.      | Austrittsleistungen         |
| 22.4 | Für Altersleistungen, die in Kapitalform bezogen werden, gelten die Bestimmungen gemäss Ziffer 22.3.   | Alterskapital               |
| 22.5 | Todesfallkapitalien von unverheirateten Versicherten werden frühestens 2 Monate nach Ende des Todesmonats des Versicherten oder Rentenbezügers fällig. Ab Fälligkeitsdatum gelten die Bestimmungen gemäss Ziffer 22.3.                                 | Todesfallkapital            |
| 22.6 | Vergütungsspesen ausserhalb des üblichen Rahmens werden vom zu überweisenden Betrag abgezogen und gehen zulasten des Zahlungsempfängers.   | Vergütungsspesen            |

## 23 ANPASSUNG DER RENTEN

- |      |  |                            |
|------|--|----------------------------|
| 23.1 | Die BVG-Mindestleistungen für Hinterlassene und Invalide werden bis zum AHV-Alter nach den gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen des Bundesrates der Preisentwicklung angepasst.<br><br>Soweit bzw. solange die Leistungen nach diesem Reglement die BVG-Mindestleistungen inklusive deren Anpassung an die Preisentwicklung übersteigen, erfolgt keine zusätzliche Auszahlung der gesetzlichen Anpassung. | Gesetzliche Anpassung      |
| 23.2 | Im Übrigen können die Renten vom Stiftungsrat nach Massgabe der finanziellen Möglichkeiten der PAT-BVG verbessert werden. Der Stiftungsrat entscheidet jährlich, ob und in welchem Ausmass die Renten angepasst werden.  | Reglementarische Anpassung |

## 24 ÜBERVERSICHERUNG UND LEISTUNGSKÜRZUNGEN

24.1	Invaliden- und Hinterlassenenleistungen werden gekürzt, soweit sie zusammen mit anderen anrechenbaren Einkünften 90% des mutmasslich entgangenen Verdienstes übersteigen. Bei Teilinvalidität entspricht der mutmasslich entgangene Verdienst vermutungsweise dem Valideneinkommen gemäss IV.	Maximales Ersatz-einkommen
24.2	Zur Ermittlung des mutmasslich entgangenen Verdienstes werden feste und regelmässige Zulagen, die mit den Familienverhältnissen verbunden sind, berücksichtigt. Allfällige anrechenbare Kapitaleleistungen werden nach den versicherungstechnischen Grundlagen der PAT-BVG in gleichwertige Renten umgerechnet.  Für Versicherte, bei denen das Bruttogehalt jährlich um mehr als ein Drittel schwankt, wird der Durchschnitt der letzten 3 Jahre berücksichtigt.	Ermittlung Einkommen
24.3	Als anrechenbare Einkünfte gelten: <ul style="list-style-type: none"><li>- Leistungen der AHV/IV (und/oder in- und ausländischer Sozialversicherungen) mit Ausnahme von Hilflosenentschädigungen, Abfindungen und ähnlichen Leistungen;</li><li>- Leistungen der betrieblichen Unfall- oder der Militärversicherung.</li></ul> <i>Bei eheähnlicher Lebensgemeinschaft :</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Leistungen aus Scheidungsurteil und beruflicher Vorsorge, soweit diese zur Besserstellung gegenüber der Ehe führen.</li></ul> <i>Bei Invalidenrentenbezügern:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Das weiterhin erzielte sowie zumutbarerweise noch erzielbare Erwerbseinkommen und/ oder Erwerbsersatzleistungen.</li></ul> Die Einkünfte des überlebenden Ehepartners und der Waisen werden zusammengerechnet.	Anrechenbare Einkünfte
24.4	Der Leistungsberechtigte hat der PAT-BVG über alle anrechenbaren Einkünfte Auskunft zu geben. Die PAT-BVG kann Voraussetzung und Umfang einer Kürzung jederzeit überprüfen und ihre Leistungen bei wesentlich veränderten Verhältnissen anpassen.  Dabei wird das bisher erzielte Einkommen nach Massgabe des Landesindex der Konsumentenpreise aufgewertet.	Kürzungen, periodische Überprüfung
24.5	Die PAT-BVG kann ihre Leistungen im entsprechenden Umfang kürzen, wenn die AHV/IV, die obligatorische Unfall- oder Militärversicherung ihre Leistungen kürzen, verweigern oder entziehen.	Koordination mit anderen Versicherungen
24.6	Invalidenleistungen, die im Rahmen der provisorischen Weiterversicherung und Aufrechterhaltung des Leistungsanspruchs nach Artikel 26a BVG ausgerichtet werden, können gekürzt werden, sofern die Rentenkürzung durch ein entsprechendes Zusatzeinkommen ausgeglichen wird.	Kürzung aufgrund Zusatzeinkommen
24.7	Gegenüber einem Dritten, der für den Versicherungsfall haftet, tritt die PAT-BVG im Zeitpunkt des Ereignisses bis auf die Höhe ihrer Leistungspflicht in die Ansprüche des Versicherten, seiner Hinterlassenen oder weiterer Begünstigter gemäss den Ziffern 14 und 16 ein.	Subrogation
24.8	Wird infolge Ehescheidung eine Invaliden- oder Altersrente geteilt (Art. 124a ZGB), so wird der Rentenanteil, der dem berechtigten geschiedenen Ehepartner zugesprochen wurde, von der gemäss vorstehenden Ausführungen gekürzten Leistung der PAT-BVG in Abzug gebracht.	Rentenanteil infolge Scheidung

## D FINANZIERUNG

### 25 BEITRAGSPFLICHT

25.1	Die Beitragspflicht für aktiv Versicherte beginnt mit der Aufnahme in die PAT-BVG und dauert bis zur Beendigung der Lohnzahlung. Für arbeitsunfähige Versicherte gilt die Beitragspflicht gemäss Ziffer 25.2.	Beginn und Ende
------	---	-----------------

25.2	Bei Arbeitsunfähigkeit beträgt die Wartefrist für die Beitragsbefreiung 6 Monate. Während der Wartefrist sind sämtliche Beiträge vollumfänglich geschuldet.	Arbeitsunfähigkeit
	Für die Ermittlung der Wartefrist werden mehrere unterbrochene Perioden von Arbeitsunfähigkeiten aus gleicher Ursache zusammengerechnet, sofern die Unterbrüche gesamthaft die halbe Wartefrist nicht übersteigen.	
25.3	Die Beiträge der Arbeitnehmer werden vom Arbeitgeber monatlich von der Lohn-, Lohnfort- oder Lohnersatzzahlung abgezogen.	Zahlungsmodus
	Können durch die versicherte Person geschuldete Beiträge nicht mehr eingezogen werden, werden diese mit allfälligen Leistungen verrechnet. Der Arbeitgeberanteil ist voll einzuzahlen.	

## 26 HÖHE DER BEITRÄGE

26.1	Der Jahresbeitrag setzt sich aus den Altersgutschriften, den Risikoprämien und den Verwaltungskosten zusammen. Für nur risikoversicherte Personen sind keine Altersgutschriften geschuldet.	Beitragsarten
26.2	Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgeplänen gemäss Anhang festgelegt. Der Arbeitgeberanteil an den Gesamtbeiträgen beträgt mindestens 50%.	Höhe
26.3	Voll arbeitsfähige Versicherte können bei unbezahltem Urlaub, Weiterbildung oder anderen zu überbrückenden Zeitperioden während des Unterbruchs versichert bleiben, sofern die gesamten Beiträge oder mindestens die Risikoprämien und Verwaltungskosten bezahlt werden. Das entsprechende Gesuch muss spätestens 30 Tage nach Beendigung der Lohnzahlung eingereicht werden. Für Arbeitnehmer werden die Beiträge dem Arbeitgeber belastet, ungeachtet davon, ob sich der Arbeitgeber daran beteiligt.	Unterbruchversicherung
	Voraussetzung für die Weiterführung ist, dass kein anderweitiges Vorsorgeverhältnis besteht und die Weiterführung nicht über das ordentliche AHV-Alter dauert. Die Versicherung kann unter Vorbehalt der nachfolgenden Lohnbegrenzung während maximal 24 Monaten weiter geführt werden. Die Arbeitsaufnahme nach dem Unterbruch wird wie ein Neueintritt behandelt.	
	Der versicherte Lohn ist auf die sechsfache maximale AHV-Jahresrente begrenzt.	

## 27 FINANZIELLES GLEICHGEWICHT

27.1	Die finanzielle Lage der PAT-BVG wird jährlich nach versicherungstechnischen Grundsätzen von einem anerkannten Experten für berufliche Vorsorge überprüft.	Experte
27.2	Ergibt die versicherungstechnische Überprüfung, dass die PAT-BVG ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, trifft der Stiftungsrat die nötigen Massnahmen. Die Versicherungsleistungen und deren Finanzierung sind so zu ordnen, dass das finanzielle Gleichgewicht wieder hergestellt wird.	Finanzielles Gleichgewicht
27.3	Die PAT-BVG muss die Unterdeckung selbst beheben, wobei die Massnahmen dem Grad der Unterdeckung und dem Risikoprofil Rechnung tragen müssen. Folgende Massnahmen stehen – im gesetzlich zulässigen Rahmen – insbesondere zur Verfügung:	Sanierungsmassnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierungsbeiträge von Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der Beitrag des Arbeitgebers muss dabei mindestens gleich hoch sein wie die Gesamtbeiträge der Arbeitnehmer.</li> <li>- Sanierungseinlagen des Arbeitgebers oder die Bildung einer Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht</li> <li>- Minder- oder Nullverzinsung der Sparkonten nach dem Anrechnungsprinzip oder die Unterschreitung des Mindestzinssatzes gemäss Art. 65d Abs. 4 BVG</li> <li>- Kürzung künftiger Leistungen (Anwartschaften)</li> <li>- Sanierungsbeiträge der Rentenbezüger</li> </ul>	

## E ORGANISATION UND VERWALTUNG

### 28 STIFTUNGSURKUNDE

Die Organisation der PAT-BVG, die Wahl und die Zusammensetzung der Organe sowie deren Aufgaben sind in der Stiftungsurkunde sowie im Organisations- und Anlagereglement festgelegt.

### 29 STIFTUNGSRAT

- |      |  |                 |
|------|--|-----------------|
| 29.1 | Leitendes Organ der PAT-BVG ist der Stiftungsrat. Er besteht aus 10 Mitgliedern. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind in der gleichen Zahl vertreten.   | Zusammensetzung |
| 29.2 | Die Amtsdauer des Stiftungsrates beträgt 4 Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.  | Amtsdauer       |
| 29.3 | Der Stiftungsrat leitet die PAT-BVG gemäss Gesetz und Verordnung, den Bestimmungen der Stiftungsurkunde und der Reglemente sowie gemäss Weisungen der Aufsichtsbehörde. Er vertritt die PAT-BVG nach aussen, bezeichnet diejenigen Personen, welche die PAT-BVG rechtsverbindlich vertreten und ordnet Art und Weise der Zeichnungsberechtigung. | Aufgaben        |

### 30 RECHNUNGSLEGUNG UND KONTROLLORGANE

- |      |  |                       |
|------|--|-----------------------|
| 30.1 | Die PAT-BVG führt eine eigene Rechnung, die per 31. Dezember abgeschlossen wird.   | Rechnungslegung       |
| 30.2 | Zur Kontrolle der Verbindlichkeiten nach BVG wird eine Schattenrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften geführt.  | Schattenrechnung      |
| 30.3 | Die Revisionsstelle wird vom Stiftungsrat ernannt. Sie muss die gesetzlichen Zulassungsbedingungen erfüllen.<br><br>Die Revisionsstelle prüft jährlich die Geschäftsführung, die Rechnung und die Vermögensanlagen der PAT-BVG und berichtet dem Stiftungsrat schriftlich über das Ergebnis ihrer Prüfung. | Revisionsstelle       |
| 30.4 | Der Stiftungsrat ernennt einen anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge.   | Pensionskassenexperte |

## F INFORMATIONS-, MELDE- UND SCHWEIGEPFLICHTEN

### 31 PFLICHTEN DER PAT-BVG

- |      |  |                                  |
|------|--|----------------------------------|
| 31.1 | Die Versicherten, Arbeitgeber und Rentenbezüger haben das Recht, sich bei der PAT-BVG jederzeit über ihre individuellen Vorsorgeverhältnisse zu informieren.<br><br>Die PAT-BVG kann die Versicherteninformationen an die Arbeitgeberadresse zustellen.  | Individuelles Vorsorgeverhältnis |
| 31.2 | Jeder Versicherte erhält mindestens jährlich einen Versicherungsausweis, aus welchem das persönliche Vorsorgeverhältnis ersichtlich ist. Das Vorsorgereglement wird in elektronischer Form zur Verfügung gestellt oder kann bei der PAT-BVG angefordert werden.<br><br>Die PAT-BVG informiert die Versicherten, Rentenbezüger und angeschlossenen Arbeitgeber in geeigneter Form über Tätigkeit, Organisation und Vermögenslage. | Periodische Informationen        |
| 31.3 | Alle Personen mit Einsicht in die Daten der PAT-BVG sind zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet. Die Schweigepflicht besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit weiter.   | Schweigepflicht                  |
| 31.4 | Für die Verbindlichkeiten der PAT-BVG haftet ausschliesslich das Vermögen der Stiftung.  | Haftung                          |

## 32 PFLICHTEN DER ARBEITGEBER UND SELBSTÄNDIGERWERBENDEN

- |      |   |                                |
|------|---|--------------------------------|
| 32.1 | <p>Die Arbeitgeber müssen der PAT-BVG alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer melden und alle für die Versicherung relevanten Angaben machen.</p> <p>Der versicherte Lohn von Selbständigerwerbenden wird in der Regel nur per 1.1. angepasst. Unterjährige Lohnänderungen von Arbeitnehmern werden berücksichtigt, sofern diese dauernd und wesentlich sind und der PAT-BVG sofort mitgeteilt werden.</p>   | Meldepflicht                   |
| 32.2 | <p>Der Arbeitgeber leitet alle Informationen der PAT-BVG, die das Vorsorgeverhältnis betreffen, unverzüglich an die Versicherten weiter.</p>  | Versicherten-<br>informationen |
| 32.3 | <p>Arbeitgeber und Selbständigerwerbende haben sämtliche finanzielle Forderungen zu erfüllen, welche aus diesem Reglement entstehen.</p> <p>Werden diese nicht erfüllt, kann PAT-BVG den Anschlussvertrag nach der dritten Zahlungsaufforderung mit sofortiger Wirkung auflösen. Damit erlischt der Vorsorgeschutz. Die Versicherten werden durch PAT-BVG über die Auflösung des Anschlussvertrages orientiert.</p>   | Finanzielle<br>Forderungen     |
| 32.4 | <p>Missachten Arbeitgeber oder Selbständigerwerbende ihre Pflichten oder erfüllen diese mangelhaft, haften sie für den daraus entstandenen Schaden und übernehmen die Kosten der PAT-BVG für den zusätzlichen Aufwand.</p>  | Haftung                        |
| 32.5 | <p>Der Anschlussvertrag kann von den Vertragsparteien nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten auf das Ende eines Versicherungsjahres schriftlich gekündigt werden. Die Kündigung durch den Arbeitgeber ist rechtswirksam, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"><li>a) diese durch die von den Versicherten gewählte Vertretung mitunterzeichnet wird oder der Arbeitgeber schriftlich bestätigt, dass die Kündigung im Einverständnis mit den Versicherten erfolgt, und</li><li>b) die neue Vorsorgeeinrichtung die Übernahme sämtlicher versicherten, rentenberechtigten oder voraussichtlich rentenberechtigten Personen unter Wahrung der wohlerworbenen Rechte bestätigt.</li></ul> | Kündigung<br>Anschlussvertrag  |

## 33 PFLICHTEN DER VERSICHERTEN UND ANSPRUCHSBERECHTIGTEN

- |      |   |                  |
|------|---|------------------|
| 33.1 | <p>Die Versicherten, Rentenbezüger und ihre Hinterlassenen sind verpflichtet, der PAT-BVG alle für die Durchführung erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die PAT-BVG kann alle Unterlagen verlangen, die zum Nachweis von Ansprüchen notwendig sind.</p> | Auskunftspflicht |
| 33.2 | <p>Die Auskunftspflichtigen haften gegenüber der PAT-BVG für die Folgen unrichtiger oder fehlender Angaben. Unrechtmässig bezogene Leistungen sind zurück zu erstatten; sie können mit künftigen Ansprüchen verrechnet werden.</p>                        | Haftung          |

## G SCHLUSSBESTIMMUNGEN

### 34 RECHTSPFLEGE

- |      |   |                |
|------|---|----------------|
| 34.1 | <p>Für die Auslegung des Reglementes ist der deutsche Text als Originaltext massgebend.</p>   | Originaltext   |
| 34.2 | <p>Streitigkeiten, die sich über die Auslegung oder Anwendung dieses Reglements zwischen dem Stiftungsrat einerseits und dem Versicherten oder der anspruchsberechtigten Person, andererseits ergeben, werden gemäss Art. 73 BVG durch das kantonale Gericht entschieden. Gerichtsstand ist der schweizerische Sitz oder Wohnsitz des Beklagten oder der Ort des Betriebes, bei dem der Versicherte angestellt wurde.</p> | Streitigkeiten |

## 35 LÜCKEN IM REGLEMENT

In Fällen, für die das Reglement keine ausreichenden Bestimmungen enthält, entscheidet die **PAT-BVG** im Sinne des Reglements. Dabei sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Weisungen der Behörden zu beachten.

Lücken im Reglement

## 36 ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Geschiedene Ehegatten, denen vor dem 1. Januar 2017 eine Rente oder eine Kapitalabfindung für eine lebenslängliche Rente zugesprochen wurde, haben Anspruch auf Hinterlassenenleistungen nach dem bis 31. Dezember 2016 geltenden Recht.

Geschiedene Ehegatten vor 1.1.2017

## 37 ÄNDERUNGEN UND INKRAFTTRETEN

37.1 Dieses Reglement kann vom Stiftungsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und des Stiftungszwecks jederzeit geändert werden. Es wird jeweils den gesetzlichen Änderungen angepasst. Reglementsänderungen werden der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebracht.

Änderungen

37.2 Dieses Reglement tritt auf den 1.1.2018 in Kraft und ersetzt alle früheren Ausgaben.

Inkrafttreten

## H ANHÄNGE

Unser modulares Leistungsangebot ermöglicht auf die Bedürfnisse zugeschnittene Vorsorgelösungen. Der optimale Vorsorgeplan kann im Baukastensystem zusammengestellt werden!

L	Versicherter Lohn	Vom AHV-Einkommen kann ein Betrag abgezogen werden (Koordinationsbetrag)
R	Risikoversicherung	Leistungen bei Invalidität und im Todesfall
TK	Todesfallkapital	Zusätzliches Todesfallkapital
A	Altersvorsorge	Höhe der Sparbeiträge für die Altersleistung (Pensionierung zwischen Alter 58 und 70)
ZS	Zusatzsparen	Zusätzliche Sparbeiträge zur Erhöhung der Altersleistungen

**L** Versicherter Lohn Maximal versicherbarer Lohn = 10fache obere Limite des Bruttolohns gemäss BVG

Der versicherte Lohn kann in allen Modulen gemäss BVG oder UVG plafoniert werden. Die Aufnahme kann mit oder ohne BVG-Eintrittsschwelle erfolgen. Beim Modul L2 wird die BVG-Eintrittsschwelle in % des Beschäftigungsgrades berechnet. Der minimal versicherte Lohn wird in allen Modulen gemäss BVG bestimmt.

L <sup>1</sup>	AHV-Einkommen ./ BVG-Koordinationsbetrag
L <sup>2</sup>	AHV-Einkommen ./ BVG-Koordinationsbetrag in Prozenten des Beschäftigungsgrades
L <sup>3</sup>	AHV-Einkommen ./ 20 Prozent des AHV-Einkommens, maximal BVG-Koordinationsbetrag
L <sup>4</sup>	AHV-Einkommen ohne Koordinationsabzug - versichert ist das gesamte Einkommen
L <sup>5</sup>	<b>Fix:</b> AHV-Einkommen ./ ½ BVG-Koordinationsbetrag, Eintrittsschwelle = ½ BVG-Koordinationsbetrag, ohne Plafond.

**R** Risikoversicherung Wartefrist von 360 oder 720 Tagen wählbar

R <sup>1</sup>	Die Invalidenrente entspricht der BVG-Mindestrente und gilt lebenslänglich.
R <sup>2</sup>	Die Invalidenrente kann in 5%-Schritten zwischen <b>30 und 70%</b> des versicherten Lohnes gewählt werden. Tiefere Invalidenrenten können versichert werden, sofern der versicherte Lohn mindestens CHF 200'000 bei 10%, CHF 150'000 bei 15% oder CHF 100'000 bei 20 oder 25% Invalidenrente beträgt. Die Invalidenrente gilt temporär bis zum ordentlichen AHV-Alter. Ab dem ordentlichen AHV-Alter fällt die Risikoversicherung weg und die Invalidenrente wird durch eine Altersrente abgelöst.

Die übrigen Risikoleistungen sind in % der Invalidenrente (bis zum ordentlichen AHV-Alter) berechnet und betragen:

Ehe- und Lebenspartnerrente      60% )      bis zum ordentlichen AHV-Alter, danach 60% der theoretischen oder laufenden Altersrente.

Die Kinderrenten werden bis Alter 20 ausbezahlt bzw. bis längstens Alter 25, wenn das Kind in Ausbildung ist:

Waisenrente      20% )  
 Vollwaisenrente      30% )      der versicherten bzw. laufenden Invalidenrente  
 Invalidenkinderrente      20% )  
 Alterskinderrente      20% der Altersrente im ordentlichen AHV-Alter bei Pensionierung ab dem ordentlichen AHV-Alter und gemäss BVG bei vorzeitiger Pensionierung. Für Selbständigerwerbende (freiwillig Versicherte), die beim Eintritt in die PAT-BVG bereits das BVG-Alter 50 erreicht oder überschritten haben, wird die Alterskinderrente in allen Pensionierungsaltern gemäss BVG bestimmt.

**TK** Beiträge für ein zusätzliches Todesfallkapital (Nur 1 Modul möglich; die Modulkombination ist ausgeschlossen.)

TK <sup>1</sup>	Es kann ein zusätzliches Todesfallkapital von <b>50, 100, 150 oder 200%</b> des versicherten Lohnes gewählt werden.
TK <sup>2</sup>	Das angesammelte Altersguthaben wird zusätzlich zu den Hinterlassenenrenten ausbezahlt.

## UNSERE BEITRÄGE - MAXIMALE LEISTUNGEN ZU MINIMALEN KOSTEN

Alle aufgeführten Beitragsätze werden in Prozenten des versicherten Lohnes berechnet und gelten für Männer und Frauen.

### A Altersvorsorge Sparbeiträge ab Alter 18, 20 oder 25

### ZS Zusatzsparen Zusätzliche Sparbeiträge zum Modul A

Alter	A <sup>1</sup>	A <sup>2</sup>	A <sup>3</sup>	A <sup>4</sup>	A <sup>5</sup>	ZS <sup>1</sup>	ZS <sup>2</sup>
18/20-24	7%	11%	16.50%	20%	21%	2%	4%
25-34	7%	11%	16.50%	20%	21%	2%	4%
35-44	10%	12%	16.50%	20%	22%	2%	3%
45-54	15%	15%	16.50%	20%	23%	2%	2%
55-64/65	18%	18%	18.00%	20%	25%	-	-
<b>Total</b>							
25-65	500%	560%	675%	800%	910%	60%	90%

### R Risikobeiträge\*. Die Risikobeiträge betragen immer mindestens 6% der Gesamtbeiträge.

### TK Beiträge für zusätzliches Todesfallkapital (1 Modul wählen; die Modulkombination ist ausgeschlossen.)

Alter	R <sup>1</sup>	R <sup>2</sup> für 10% Invalidenrente	TK <sup>1</sup> für 100% Kapital	TK <sup>2</sup> Altersguthaben
18-24	0.28%	0.10%	0.04%	Bei zusätzlicher Auszahlung des Altersguthabens wird ein Zuschlag von <b>15%</b> auf den Risikobeiträgen und den Beiträgen für die Beitragsbefreiung erhoben.
25-34	0.52%	0.16%	0.04%	
35-44	0.64%	0.20%	0.04%	
45-54	0.72%	0.26%	0.12%	
55-64/65	0.62%	0.18%	0.24%	

\* Obige Risikoprämiensätze gelten mit einer Krankentaggeldversicherung mit BVG-kordinierter Leistungsdauer von 720 Tagen. Ansonsten beträgt die Wartezeit für die Invalidenrente 360 Tage und auf den Prämiensätzen R wird ein Zuschlag von **10%** erhoben.

### R<sup>Bb</sup> Beiträge für Beitragsbefreiung bei Arbeits-/Erwerbsunfähigkeit (Die Wartezeit beträgt immer 6 Monate.)

Die Beiträge für Beitragsbefreiung sind abhängig vom gewählten Modul **A** (Sparen). Unabhängig vom gewählten Modul **A** kann die Beitragsbefreiung nach <sup>Bb</sup> **A<sup>1</sup>** gewählt werden. In diesem Fall sind nur die BVG-Mindestbeiträge beitragsbefreit.

Alter	Bb A <sup>1</sup>	Bb A <sup>2</sup>	Bb A <sup>3</sup>	Bb A <sup>4</sup>	Bb A <sup>5</sup>	Bb ZS <sup>1</sup>	Bb ZS <sup>2</sup>
18-24	0.08%	0.10%	0.12%	0.14%	0.16%	0.02%	0.04%
25-34	0.18%	0.22%	0.26%	0.30%	0.34%	0.04%	0.06%
35-44	0.26%	0.38%	0.46%	0.52%	0.60%	0.06%	0.08%
45-54	0.38%	0.62%	0.64%	0.72%	0.86%	0.04%	0.04%
55-64/65	0.62%	0.94%	0.94%	1.00%	1.30%	--	--

### VK Verwaltungskosten

Die jährlichen Verwaltungskosten betragen **CHF 192.00** pro versicherte Person.



**Versicherte mit Eintrittsdatum vor dem 1. Januar 2017**

Alter \ Jahr	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Obligatorisch Versicherte und freiwillig Versicherte mit Eintrittsalter unter Alter 50													
2018	5.15%	5.30%	5.45%	5.60%	5.75%	5.90%	<b>6.05%</b>	<b>6.20%</b>	6.35%	6.50%	6.65%	6.80%	6.95%

Freiwillig Versicherte mit Eintrittsalter über 50 Jahre (SE 50+)													
2018	5.07%	5.19%	5.31%	5.44%	5.57%	5.71%	<b>5.85%</b>	<b>6.01%</b>	6.17%	6.34%	6.53%	6.73%	6.95%

Alle Versicherte													
2019	4.95%	5.10%	5.25%	5.40%	5.55%	5.70%	<b>5.85%</b>	<b>6.00%</b>	6.15%	6.30%	6.45%	6.60%	6.75%
2020	4.75%	4.90%	5.05%	5.20%	5.35%	5.50%	<b>5.65%</b>	<b>5.80%</b>	5.95%	6.10%	6.25%	6.40%	6.55%
2021	4.55%	4.70%	4.85%	5.00%	5.15%	5.30%	<b>5.45%</b>	<b>5.60%</b>	5.75%	5.90%	6.05%	6.20%	6.35%
ab 2022	4.35%	4.50%	4.65%	4.80%	4.95%	5.10%	<b>5.25%</b>	<b>5.40%</b>	5.55%	5.70%	5.85%	6.00%	6.15%

Für alle Versicherte, die bei Pensionierung optieren, dass die Ehepartnerrente bei ihrem Tod der ausbezahlten Altersrente entspricht, gelten nachstehende Umwandlungssätze:

Alter \ Jahr	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Option 100% Ehe- bzw. Lebenspartnerrente													
ab 2018	3.95%	4.10%	4.25%	4.40%	4.55%	4.70%	<b>4.85%</b>	<b>5.00%</b>	5.15%	5.30%	5.45%	5.60%	5.75%

Lesebeispiele:

- Wird ein obligatorisch Versicherter im Jahr 2018 im Alter von 65 Jahren pensioniert, beträgt der Umwandlungssatz **6.20%**.
- Wird ein freiwillig Versicherter SE 50+ im Jahr 2017 im Alter von 60 Jahren pensioniert, beträgt der Umwandlungssatz **5.31%**.
- Wird ein obligatorisch oder freiwillig Versicherter im Jahr 2020 im Alter von 64 Jahren pensioniert, beträgt der Umwandlungssatz **5.65%**.
- Wird ein Versicherter im Jahr 2018 im Alter von 63 Jahren pensioniert und optiert für eine Ehe- bzw. Lebenspartnerrente, welche im Todesfall der ausbezahlten Altersrente entspricht, beträgt der Umwandlungssatz **4.70%**.

**Versicherte mit Eintrittsdatum ab dem 1. Januar 2017**

Alter \ Jahr	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Alle Versicherte													
ab 2017	4.35%	4.50%	4.65%	4.80%	4.95%	5.10%	<b>5.25%</b>	<b>5.40%</b>	5.55%	5.70%	5.85%	6.00%	6.15%
Option 100% Ehe- bzw. Lebenspartnerrente													
ab 2017	3.95%	4.10%	4.25%	4.40%	4.55%	4.70%	<b>4.85%</b>	<b>5.00%</b>	5.15%	5.30%	5.45%	5.60%	5.75%

Berechnung: Tabellenwert in PROZENT im Einkaufsalter (Kalenderjahr – Geburtsjahr) x versicherter Lohn, abzüglich bereits vorhandenes Altersguthaben. Die gesetzlichen Bestimmungen sind einzuhalten.

Alter	A <sup>1</sup>	A <sup>2</sup>	A <sup>3</sup>	A <sup>4</sup>	A <sup>5</sup>	ZS <sup>1</sup>	ZS <sup>2</sup>
26	7.0%	11.0%	16.5%	20.0%	21.0%	2.0%	4.0%
27	14.1%	22.2%	33.3%	40.4%	42.3%	4.0%	8.1%
28	21.4%	33.7%	50.5%	61.2%	63.8%	6.1%	12.2%
29	28.9%	45.3%	68.0%	82.4%	85.5%	8.2%	16.5%
30	36.4%	57.2%	85.9%	104.0%	107.6%	10.4%	20.8%
31	44.2%	69.4%	104.1%	126.0%	129.8%	12.6%	25.2%
32	52.0%	81.8%	122.7%	148.5%	152.4%	14.9%	29.7%
33	60.1%	94.4%	141.6%	171.4%	175.2%	17.2%	34.3%
34	68.3%	107.3%	161.0%	194.7%	198.3%	19.5%	39.0%
35	76.6%	120.4%	180.7%	218.5%	221.7%	21.9%	43.8%
36	88.2%	134.9%	200.8%	242.8%	246.4%	24.3%	47.7%
37	99.9%	149.6%	221.3%	267.5%	271.3%	26.8%	51.6%
38	111.9%	164.5%	242.2%	292.7%	296.6%	29.4%	55.7%
39	124.2%	179.8%	263.6%	318.4%	322.1%	31.9%	59.8%
40	136.7%	195.4%	285.3%	344.6%	348.0%	34.6%	64.0%
41	149.4%	211.3%	307.5%	371.3%	374.2%	37.3%	68.2%
42	162.4%	227.6%	330.2%	398.6%	400.7%	40.0%	72.6%
43	175.6%	244.1%	353.3%	426.4%	427.5%	42.8%	77.1%
44	189.1%	261.0%	376.9%	454.7%	454.6%	45.7%	81.6%
45	202.9%	278.2%	400.9%	483.5%	482.1%	48.6%	86.2%
46	222.0%	298.8%	425.4%	513.0%	510.9%	51.6%	90.0%
47	241.4%	319.8%	450.4%	543.0%	540.0%	54.6%	93.8%
48	261.3%	341.2%	475.9%	573.6%	569.5%	57.7%	97.6%
49	281.5%	363.0%	502.0%	604.7%	599.3%	60.8%	101.6%
50	302.1%	385.2%	528.5%	636.5%	629.5%	64.1%	105.6%
51	323.2%	407.9%	555.6%	668.9%	660.0%	67.3%	109.7%
52	344.6%	431.1%	583.2%	702.0%	691.0%	70.7%	113.9%
53	366.5%	454.7%	611.3%	735.7%	722.3%	74.1%	118.2%
54	388.8%	478.8%	640.1%	770.0%	753.9%	77.6%	122.6%
55	411.6%	503.4%	669.4%	805.0%	788.0%	81.1%	127.0%
56	437.8%	531.5%	700.8%	840.7%	822.4%	82.8%	129.6%
57	464.6%	560.1%	732.8%	877.1%	857.3%	84.4%	132.2%
58	491.9%	589.3%	765.4%	914.2%	892.6%	86.1%	134.8%
59	519.7%	619.1%	798.7%	952.1%	928.3%	87.8%	137.5%
60	548.1%	649.5%	832.7%	990.6%	964.4%	89.6%	140.2%
61	577.1%	680.5%	867.4%	1010.6%	989.4%	91.4%	143.1%
62	606.6%	712.1%	902.7%	1030.6%	1014.4%	93.2%	145.9%
63	636.8%	744.3%	938.8%	1050.6%	1039.4%	95.1%	148.8%
64	667.5%	777.2%	975.5%	1070.6%	1064.4%	97.0%	151.8%
ab Alter 65	698.9%	810.7%	1013.1%	1090.6%	1089.4%	98.9%	154.8%